

Madame Tussauds zieht es in den Prater

Das weltbekannte Wachsfigurenkabinett plant eine Filiale in Wien. Dabei soll das Riesenrad die Besucher anlocken.



Unter dem Wiener Wahrzeichen könnten bald Mozart und Schwarzenegger posieren.

Standort Wien ist für Familienattraktionen kein leichter." Deshalb gelte es, Synergien zu nutzen.

Der Besuch der alten Dame: Das Londoner Wachsfigurenkabinett "Madame Tussauds" will nach Wien expandieren. Und da sich die Attraktion alleine wohl nicht rechnen würde, möchte der Tussaud-Mutterkonzern Merlin Entertainments Group auch das Riesenrad als Betreiber übernehmen. Sollten die Pläne aufgehen, könnten sich am neuen Riesenradplatz Mozart und Richard Lugner Glasauge in Glasauge gegenüberstehen.

Die Kombination aus Riesenrad und Madame Tussaud sei in der Konzeption zwingend, betonte der Direktor für Entwicklung bei Merlin Entertainments, Johannes Mock: "Der

Miete statt Kauf

"Wir haben ein natürliches Interesse am Riesenrad in Wien", unterstrich Mock. Man verhandle diesbezüglich mit dem Besitzer, wobei es um eine Anmietung durch Merlin gehe, nicht um einen Verkauf: "Das Riesenrad in Wien ist praktisch nicht zu bezahlen."

Zusätzlich sieht der Merlin-Plan vor, Flächen am Riesenradplatz anzumieten, um dort eine Tussaud-Filiale einzurichten. Bei Investitionen von 10 bis 12 Millionen Euro strebe man eine Museumsfläche von rund 2.500 Quadratmetern an, so Mock. Diese Größe werde auch die neueste Dependence in Berlin haben, die im Juli eröffnet. Bereits jetzt gibt es "Madame Tussauds" in New York, Amsterdam, Las Vegas, Shanghai, Hongkong und Washington DC.

Starker lokaler Bezug

Die Figurenausstattung des Wiener Ablegers soll einen starken lokalen Bezug aufweisen. Demnach dürfte sich der unvermeidliche Mozart neben anderen musikalischen Größen finden, aber auch neben heutigen Societygrößen, so Mock. Eine fixe Zusage auf Richard Lugner als Wachskopf wollte der Manager allerdings noch nicht geben.

Langfristige Planung

Die noch auserwählten Zeitgenossen lädt man nach London zum Modellsitzen ein. "Selbst die Queen ist zu uns gekommen", zeigte sich Mock zuversichtlich, auch die österreichische Prominenz für sich zu gewinnen. Insgesamt sollen das Museum am Riesenradplatz zwischen 70 und 100 Figuren bevölkern. Dieser Standort sei dabei praktisch unabdingbar, da Merlin auf lange Sicht plane. "Wir wollen in den nächsten paar hundert Jahren vor Ort sein", zeigte sich Mock überzeugt.

Artikel vom 20.05.2008 09:34 | apa | ps

